



Bhutan

Länderinformation

Austrian Development Agency
Zelinkagasse 2 • 1010 Wien • Österreich
Tel.: +43 (0)1 90399-0
Fax: +43 (0)1 90399-1290
oeza.info@ada.gv.at • www.entwicklung.at

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

Bhutan



Bhutan, das „Land des Donnerdrachens“, erstreckt sich zwischen Indien und China von Süden nach Norden von ca. 160 m bis auf über 7500 m über dem Meeresspiegel. Das Land im Himalayagebirge ist etwas größer als die Schweiz. Es wird von charakteristischen Nord-Süd-Tälern durchzogen, die Lebensraum und (land-)wirtschaftlich nutzbare Fläche (7,7 Prozent der Gesamtfläche) bieten.

Bhutan ist das letzte buddhistische Königreich im Himalaya. Mit den Wahlen am 24. März 2008 wurde der Übergang von einer absoluten zu einer konstitutionellen Monarchie vollzogen. Als eindeutiger Wahlsieger ging die Bhutan Harmony Party (Druk Phuensum Tshogpa, DTP) hervor. Die Demokratisierung war auf Initiative von König Jigme Singye Wangchuck eingeleitet worden, der 2005 demokratische Wahlen angekündigt hatte. Die Grundlage dafür schufen Verwaltungsreformen, Dezentralisierungsbemühungen und Demokratisierungen, die in den letzten Jahren bereits auf lokaler Ebene durchgeführt wurden. Ende 2006 übergab der König die Regierungsgeschäfte seinem Sohn Kronprinz Jigme Khesar Namgyel Wangchuk, der im November 2008 offiziell zum König gekrönt wurde.

Staatsreligion ist der Mahayana-Buddhismus tantrischer Prägung. Die Hauptsprache ist Dzongkha (dem Tibetischen verwandt). Daneben existieren Sharchopkha, Nepali, Hindi und andere Sprachen. Verkehrs- und Verwaltungssprache ist Englisch. In Bhutan leben drei große Bevölkerungsgruppen:

- Sharchops, die ursprünglichen BewohnerInnen indo-mongolischer Abstammung,
- Ngalongs, die Nachfahren der aus Tibet stammenden Siedler, die Anfang des 17. Jahrhunderts ins Land kamen, und Volksgruppe, der der König entstammt,
- Nepali oder Lhotshampas, die seit Ende des 19. Jahrhunderts den Süden besiedeln und deren Bevölkerungsanteil nicht erfasst ist und die nicht die gleichen Rechte hat.

BASISDATEN

Staatsgründung	Vereinigung des Landes unter dem ersten König Ugyen Wangchuck am 17. Dezember 1907. Der 17. Dezember ist Nationalfeiertag.
Staatsform	Konstitutionelle Monarchie
Staatsoberhaupt	Jigme Khesar Namgyel Wangchuck, 5. König von Bhutan
Premierminister	Jigme Y. Thinley
Außenminister	Ugen Tshering
Fläche*	47.000 km ²
Bevölkerung*	0,66 Mio. (2007)
Bevölkerungswachstum*	1,3% (2007)
Lebenserwartung **	Frauen: 66,5 Jahre; Männer: 63,1 Jahre
Alphabetisierungsrate über 15 J.***	59,5 % (2007)
HDI (Human development Index)****	0,613 = 131. Stelle von 179
GDI (Gender related development Index)****	0,604
BIP*	1,10 Mrd. USD (2007)
Jährliches Wachstum des BIP*	19,1 % (2007)
BNE*	1,17 Mrd. USD (2007)
BNE pro Kopf*	1.770 USD (2007)
Armut***	23,2 % (2007)
Verschuldung**	0,8 % des BIP (2005)
Bev. mit Zugang zu sauberem Wasser***	84,2 % 2005

* Weltbank: World Development Indicators database, September 2008.

** UNDP: Human Development Report 2007/08.

*** Tenth Five Year Plan (2008-2013), Vol. I: Main Document, GNH Commission RgoB, February 2008

**** UNDP: Human Development Report, Statistical Update 2008

Der Erhalt der eigenen Kultur war der bhutanischen Regierung immer ein wichtiges Anliegen. Sie will keine Entwicklung wie im indischen Bundesstaates Sikkim und in Tibet, wo die buddhistische Kultur langsam ins Hintertreffen gerät. Der Zustrom nepalesischer ArbeiterInnen in den Süden des Landes führte zu nationalistischen Strömungen und zu einer Radikalisierung, die 1988 zur Flucht und Vertreibung von Zehntausenden Angehörigen der nepalesischen Volksgruppe führte. Bis heute leben über 100.000 Menschen in Flüchtlingslagern des UN-Flüchtlingshochkommissariats (UNHCR) als Staatenlose in Nepal. Eine politische Lösung konnte in zahlreichen Gesprächen zwischen den beiden betroffenen Staaten Bhutan und Nepal bisher nicht erreicht werden. Eine internationale Lösung wird gesucht.

Ein Hemmnis für fortschreitende Entwicklung ist fehlende Infrastruktur. Aufgrund der gebirgigen Landschaft ist die Konstruktion von Straßen teuer und aufwändig. 20 Prozent der Bevölkerung müssen daher bis zur nächsten Straße über vier Stunden Fußweg zurücklegen. Der öffentliche Verkehr ist auf Busse beschränkt.

Im Vergleich zu anderen Ländern der Region ist das bhutanische Bildungssystem verhältnismäßig gut. Über 85 Prozent der Kinder im entsprechenden Alter besuchen die Volksschule. Die Alphabetisierungsrate beträgt durchschnittlich rund 60 Prozent, wobei es ein enormes Stadt-Land-Gefälle gibt. Bis 2015 strebt Bhutan für jedes Kind eine mindestens zehnjährige Ausbildung an. Auch im Hochschulbereich gibt es Fortschritte: Im Jahr 2002 wurde die „Royal University of Bhutan“ gegründet.

Die öffentlichen Gesundheitsdienste können alle BürgerInnen Bhutans gratis in Anspruch nehmen und der Entwicklungsplan der Regierung sieht eine verbesserte Erreichbarkeit als zentrales politisches Ziel vor. Bhutan ist außerdem das erste Land der Welt, das den Verkauf von Tabakwaren verboten hat. Auf öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Gebäuden darf nicht geraucht werden. .

Insbesondere der reproduktive Gesundheitssektor bedarf – unter anderem wegen der relativ hohen Säuglingssterblichkeit – noch einer grundlegenden Verbesserung. Mangelhafte und einseitige Ernährung ist in Bhutan ein allgegenwärtiges Problem. Vor allem Kinder und Frauen sind stark davon betroffen. Zahlreiche Kinder leiden unter Mangelerscheinungen. Bei vielen Frauen ist eine durch Fehlernährung bedingte Anämie (Blutarmut) feststellbar.

Entwicklungspolitik Bhutans

Bhutan misst seine Entwicklung nicht nur am Bruttonationalprodukt. Seit 1961 versucht die bhutanische Regierung, anhand von Fünf-Jahresplänen soziökonomische Strukturen und Institutionen zu schaffen, die zum angestrebten Hauptziel der Politik, der „Gross National Happiness“, also dem Brutto-National-Glück, beitragen sollen. Es wurden auch Indikatoren zur Erfassung und Messung der „Happiness“ entwickelt. Wichtige Punkte sind unter anderem der Erhalt der kulturellen Identität und der Schutz der natürlichen Umwelt.

Derzeit gilt der 10. Fünf-Jahresplan, der am 1. Juli 2008 in Kraft trat. Der Fokus liegt auf Armutsminderung. Konkret hat sich die bhutanische Regierung vorgenommen, die Zahl der von Armut betroffenen Personen von 23,8% heute¹ bis 2013 auf 15 Prozent zu reduzieren. Die nationale Armutsgrenze wird mit 27,50 USD definiert. Dieses übergeordnete Ziel zieht sich durch eine Vielzahl von Politikbereichen. Die wichtigsten sind:

¹ Quelle: UNDP 2007

- Ländliche Entwicklung
- Gleichmäßigkeit in der regionalen Entwicklung
- Entwicklung des privaten Sektors
- Infrastruktur

Da die Armut aufgrund der wenig fruchtbaren Flächen und der isolierten Lagen vor allem ein ländliches Phänomen ist, müssen die ländlichen Regionen umfassend gestützt werden. Vorgesehen sind: Verbesserung von Transportwegen und Erleichterung des Zugangs zu Gesundheitsdiensten. Dadurch kann auch sichergestellt werden, dass die Menschen das ganze Jahr über mit ausreichend Nahrungsmitteln versorgt sind.

Wesentlich ist, dass die regionale Entwicklung gleichmäßig erfolgt. Ungleichmäßigkeiten in der Verteilung von entwicklungspolitischen Anstrengungen will die Regierung von Bhutan zum Beispiel durch die Herstellung infrastruktureller Erreichbarkeit der abgelegenen Regionen möglichst vermeiden. Dies setzt voraus, dass die Daten des ländlichen Raums genau erfasst werden.

Für Wirtschaftsentwicklung und Armutsreduktion ist die Förderung des privaten Sektors unerlässlich. Denn nur durch den Aufbau von Klein- und Mittelbetrieben, entstehen Arbeitsplätze und Einkommen. Ein klares und transparentes Regelwerk des Staates, die Verbesserung von Finanzierungsmöglichkeiten für UnternehmerInnen und die Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben, insbesondere auch im ländlichen Raum, sind nur einige der geplanten Maßnahmen. Ein Dokument zur Economic Development Policy der Regierung und ein Dokument Direct Foreign Investments werden derzeit gerade vom Wirtschaftsministerium entworfen.

Auch die Verbesserung der Infrastruktur, sprich das Straßennetz, die Trinkwasserversorgung, oder auch der Zugang zu Mobiltelefonen, ist als wesentliche Voraussetzung für wirtschaftlichen Fortschritt ein wichtiger Teil der bhutanischen Entwicklungsstrategie. Wissenschaftliche Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen Armut und schlechter Anbindung an das Straßennetz, die Elektrizität oder an das Kommunikationsnetz.

Internationale ODA (Official Development Assistance) an Bhutan

in Mio. USD

	2005	2006	2007
erhaltene ODA gesamt netto (in Mio. USD)	90,0	94,0	89,0
in % des BNE ca.	11,0	10,1	7,9
davon ODA Österreichs (in Mio. USD)	3,7	0,6	1,6

Quelle: OECD: Recipient aid chart Bhutan (www.oecd.org, Stand Februar 2009) und OEZA-Statistik

ODA an Bhutan: Hauptgeber

in Mio. USD

	Durchschnitt 2006-2007
IDA (Indien)	26
Japan	19
Dänemark	13
Asiatischer Entwicklungsfonds	7
Schweiz	6

Quelle: OECD: Recipient aid chart Bhutan (www.oecd.org, Stand Februar 2009) und OEZA-Statistik

Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Bhutan

Im Unterschied zu anderen Schwerpunktländern der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) entstand die Kooperation mit Bhutan nicht aus Kontakten zwischen Nichtregierungsorganisationen. Vielmehr war es Bhutan selbst, das Österreich als Partner auswählte. Die Regierung strebte eine Weiterentwicklung des Landes in jenen Bereichen an, in denen Österreich Know-how anzubieten hatte.

Die Zusammenarbeit mit Bhutan begann Anfang der 1980er-Jahre mit der Vergabe von Stipendien an bhutanische StudentInnen und der Entsendung von österreichischen ExpertInnen. 1994 wurde ein OEZA-Büro in Thimphu eingerichtet. Die Kooperation wird zwischen den beiden Außenministerien direkt vereinbart. Ein Landesprogramm analog zum 10. Fünf-Jahres-Entwicklungsplan Bhutans wird derzeit erstellt.

Schwerpunkte und Leistungen

Schwerpunkte der Kooperation zwischen Österreich und Bhutan sind seit langem die Sektoren Energie und Tourismus.. Mit dem weiteren/neuen Sektor Governance, der durch ein "Memorandum of Understanding in Support of a Partnership for Good Governance in Bhutan" im Sommer 2008 bekräftigt wurde, will Österreich durch capacity development Bhutan bei der Dezentralisierung auf lokalen Verwaltungsebenen unterstützen.

- Energie: Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, vor allem Errichtung und Betrieb von Wasserkraftwerken durch Ausbildungsmaßnahmen und Aufbau von Kapazitäten zum Betreiben moderner Kraftwerke; Verbesserung des Zugangs zu modernen Energieformen wie rural electrification, insbesondere im ländlichen Raum; Wasserkraft ist für Bhutan eine wesentliche Energie-, aber auch Einnahmequelle. Ein beachtlicher Teil der staatlichen Einnahmen stammt aus Energieexporten nach Indien – Geld, mit dem auch die Bereiche Gesundheit und Bildung finanziert werden.
- Tourismus: Unterstützung bei der Konzeption und Umsetzung einer ökologischen und sozial verträglichen Form von Tourismus; Errichtung eines Hotel & Tourism Management und Training Instituts.
- Governance: Dezentralisierung, Schulungen von lokalen Verwaltungs- und Regierungspersonals, Stärkung der Eigenverantwortung durch Ausbildung von Trainern, Modernisierung von Ausbildungsplänen. Im Zuge der Dezentralisierung sollen Planung und Budgetverantwortung stärker an die local governments delegiert werden.

Die gesamten öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen Österreichs (ODA)² an Bhutan betragen zwischen 1995 und 2007 56,03 Mio. Euro. Die Leistungen der OEZA beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 40,09 Mio. Euro.³

2008 hat Österreich laut vorläufiger Meldung an die OECD insgesamt 1,91 Mio. Euro an öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen (ODA) für Bhutan aufgewendet. Davon betragen die Mittel der OEZA laut vorläufiger Meldung 2,74 Mio. Euro.⁴ Die endgültigen Zahlen für 2008 werden im Frühherbst 2009 vorliegen.⁵

² BMF, BMUKK, BMBWK; BWF, BMI, BMeiA u.a.; Länder, Städte und Gemeinden

³ Quelle: OEZA-Statistik

⁴ Im Jahr 2008 ergeben sich für die Gesamt-ODA Österreichs an Bhutan niedrigere Werte als für die OEZA-Leistungen. Der Grund dafür ist die Tilgung eines ERP-Kredites im Energiesektor. Diese muss gemäß den statistischen Richtlinien des OECD/DAC von der ODA in Abzug gebracht werden.

⁵ Quelle: OEZA-Statistik

ODA Österreichs an Bhutan in Mio. Euro

	2003	2004	2005	2006	2007
bilaterale ODA gesamt in Mio. Euro an Bhutan	3,05	1,16	2,94	0,48	1,19
in % der bilateralen Gesamt-ODA	1,51	0,41	0,30	0,05	0,12
OEZA an Bhutan in Mio. Euro	2,25	1,11	2,89	1,28	1,98
OEZA an Bhutan in % der ges. OEZA-Leistungen (ODA)	3,35	1,52	3,41	1,35	2,15

* In den Jahren 2006 und 2007 ergeben sich für die Gesamt-ODA Österreichs an Bhutan niedrigere Werte als für die OEZA-Leistungen. Der Grund dafür ist die Tilgung eines ERP-Kredites im Energiesektor. Diese muss gemäß den statistischen Richtlinien des OECD/DAC von der ODA in Abzug gebracht werden.

Projektbeispiele

1. Energie

Wasserkraftwerk Dagachhu

Die OEZA unterstützt Bhutan bei der Realisierung des Wasserkraftwerksprojekts Dagachhu. Es handelt sich dabei um ein 114 MW Laufwasserkraftwerk mit einem Investitionsvolumen von rund 152 Mio. EUR. Ein Drittel des Finanzierungsvolumens wird über Eigenmittel Bhutans und ein weiteres Drittel über die Asian Development Bank aufgebracht. Der Restbetrag von rund 47 Mio. EUR soll über eine Kreditfinanzierung der Österreichischen Kontrollbank (OeKB) abgedeckt werden. Bei dem Projekt kommt österreichisches Know-how zum Einsatz.

Partner: Gross National Happiness Commission, Royal Government of Bhutan
Lokaler Projektpartner: Dagachhu Hydropower Corporation Limited
Laufzeit: 2009-2012
OEZA-Beitrag: 4 Mio Euro

Die OEZA legte durch Unterstützung der Projektentwicklung den Grundstein für das Vorhaben. Während der Bauphase, die 2009 beginnen und in vier Jahren abgeschlossen sein soll, sichert die OEZA durch Finanzierung der Technical Assistance (TA) die Nachhaltigkeit des Projekts. Dagachhu ist zudem als Clean Development Mechanism (CDM) Projekt im Rahmen des Kyoto Protokolls angelegt. Nach Anerkennung durch das United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) wird das Projekt entsprechende CO₂-Zertifikate generieren. Die OEZA hat die bhutanischen Behörden bei der Anwendung des CDM Mechanismus durch Trainings unterstützt.

Für Bhutan ist Dagachhu ein in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht wichtiges Projekt. Das kleine Himalaja-Königreich verfügt über große Wasserressourcen. Die bhutanische Energiepolitik konzentriert sich vorrangig auf die nachhaltige Nutzung der Wasserkraft zur Deckung des Eigenbedarfs und zum Stromexport nach Indien. Bhutan hat es sich zum Ziel gesetzt bis 2020 alle BhutanerInnen mit Elektrizität zu versorgen. Der enorm steigende Energiebedarf Indiens sichert Bhutan wichtige Einnahmen zur Finanzierung eigener Entwicklungsvorhaben.

Die OEZA unterstützt Bhutan bereits seit vielen Jahren dabei sein Wasserkraftpotential zu nutzen. 1996 wurde das Druckwasserkraftwerk Rangjung in Ostbhan in Betrieb genommen. Anfang der 90er-Jahre wurde die Entwicklung und der Bau des Kraftwerks Basochhu unterstützt. Dessen obere Kraftwerksstufe wurde 2002 und die Unterstufe 2005 eröffnet.

Die Unterstützung bei der Errichtung eines Wasserkraftwerkes am Dagachhu (114 MW, 500 GWh) stellt die konsequente Fortsetzung der bisherigen Kooperation mit Bhutan im Energiesektor dar. Begonnen wurde mit einer reinen Grantfinanzierung (Rangjung) eines 10-Millionen Projekts in den Jahren 1993–1996, dann folgte die Oberstufe von Basochhu (Grant plus ERP-Loan) und daraufhin die Unterstufe von Basochhu (nur OeKB – Loan). Mit dem Projekt Dagachhu steht nunmehr eine weitere Entwicklung in der Finanzierung der für Bhutan wichtigen Wasserkraft an. Insgesamt besteht das Vorhaben bei Gesamtbaukosten von etwa 150 Mio. € aus zahlreichen vorbereitenden Planungs- und Erhebungsmaßnahmen: den Bauvorbereitungsarbeiten, der Errichtung und Inbetriebsetzung und der damit zusammenhängenden begleitenden Kontrolle.

Wasserkraftwerk Basochhu

Konstruktion und Einschulung – abgeschlossen.

Das 1990 begonnene Projekt „Basochhu Hydro Power Plant“ stellt das bisher umfangreichste Projekt der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit insgesamt dar. Das Kraftwerk liefert 64 Megawatt und deckt ungefähr 40 Prozent des jährlichen Strombedarfs des Landes. Die OEZA war bei der Planung und Konstruktion des Kraftwerks beteiligt und führte in Zusammenarbeit mit

Partner: Ministry of Finance, Royal Government of Bhutan (RGoB), Department of Energy in the Ministry of Trade and Industry
Laufzeit: 1990–2007
OEZA-Beitrag: 18,19 Mio. Euro

österreichischen Firmen auch Beratung und Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung wie Ausbildung und technische Ausstattung durch. Basochhu ist das erste ausschließlich von Bhutanern betriebene und geführte Wasserkraftwerk. Die bhutanischen Teams wurden so ausgebildet, dass sie selbst MitarbeiterInnen ausbilden, bzw. es ihnen möglich ist, die Kraftwerke selbstständig effizient zu betreiben und in Stand zu halten.

Die gesteigerte Stromleistung führt zu einer verbesserten Versorgung der Bevölkerung und zu einer Abkehr von umweltschädlichen Energiequellen wie Petroleum oder Kerosin. Höhere Einnahmen durch Energieexporte sind eine willkommene Finanzquelle für den staatlichen Haushalt Bhutans.

Ländliche Elektrifizierung

In Bhutan wird noch immer ein Großteil (77 Prozent) des gesamten Energiebedarfs durch Brennholz gedeckt. Vor allem in den Haushalten ist Holz die Energiequelle Nummer eins. Der enorme Holzbedarf zieht Umweltverschmutzung, Abholzung und dadurch Erosionsgefahr nach sich. Auch Atemwegserkrankungen durch Rauch und Ruß im Wohnbereich sind die Folge. Flächendeckende Stromversorgung könnte diese Probleme deutlich mindern.

Die bhutanische Energiepolitik konzentriert sich daher auf die Nutzung von Wasserkraft und Photovoltaik, für ganz entlegene Gebiete. Österreich hat zwischen 2001 und 2007 im Zuge der bisherigen Elektrifizierungsprojekte „Rural Electrification – RE I-V“ den Stromanschluss von ca. 1.600 Haushalten in zumeist abgelegenen Regionen finanziert.

Die Elektrifizierungsprojekte („Rural Electrification – RE“) RE I, RE II, RE III und RE IV, die mit österreichischer Hilfe durchgeführt wurden, konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Bis Ende 2007 wurden durch österreichische Beiträge insgesamt 1571 zusätzliche Haushalte an die Elektrizitätsversorgung angebunden. Die Projektphase „Ländliche Elektrifizierung V“ (s. zuvor) läuft derzeit.

Die Wirksamkeit des Programms wurde 2006 durch eine sozio-ökonomische Studie der Universität Linz bestätigt. Als besonders positiv wurden neben den erwarteten direkten Resultaten (Licht, Zeitersparnis durch das Wegfallen von Holzsuche usw.) der Rückgang von Erkrankungen und die Reduzierung der Landflucht bewertet.

Ländliche Elektrifizierung VI Phobjikha

Bhutan führt ein ländliches Elektrifizierungsprogramm durch und als Zielvorgabe des 10. Fünf-Jahresplans ist die Anbindung von 25.000 weiteren Haushalten an das Stromnetz vorgesehen. Der österreichische Beitrag unterstützt die Aufnahme von Häusergruppen in das Programm, die bisher von der größer angelegten Planung nicht erfasst waren.

Das Projekt „Ländliche Elektrifizierung VI Phobjikha“ unterstützt die Anbindung von 800 ländlichen Haushalten in zwei Gemeinden, Gangtey and Phobjikha. Im Projektgebiet liegen der natürliche Lebensraum sowie die Nistplätze einer gefährdeten Vogelart, des so genannten Schwarzhalskranichs. Die Royal Society of Protection of Nature (RSPN), eine lokale Umweltschutzorganisation, ist für den Schutz des Schwarzhalskranichs zuständig und ist in die Gestaltung und Umsetzung des Projekts eingebunden. Ein unterirdisches Verteilersystem wird zum Einsatz kommen, um nachteilige Auswirkungen auf die Wanderbewegungen der gefährdeten Tierart zu vermeiden.

Partner:

Ministry for Economic Affairs, Department of Energy (DoE)

Lokaler Projektpartner:
Bhutan Power Corporation**Laufzeit:**

2001–2009, 5 Projekte

OEZA-Beitrag:

1,99 Mio. Euro

Partner: Gross National Happiness Commission, Royal Government of Bhutan**Laufzeit:** 2008-2011**OEZA-Beitrag:**

1.6 Mio Euro



2. Tourismus

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit hat durch die Beauftragung von österreichischen Experten die Erstellung eines Masterplans für den Tourismussektor in Bhutan unterstützt. Dieser Masterplan mit dem Titel 'Sustainable Tourism Development Strategy' wurde 2006 von der bhutanischen Regierung angenommen.

Partner: Tourism Council of Bhutan (TCB)
Laufzeit: 2005–2016
OEZA-Beitrag: 5,5 Mio Euro

Hotel & Tourism Management Training Institute (HTMTI)

Als Teil des nachhaltigen Tourismuskonzepts Bhutans, das auf die vorsichtige Öffnung des Landes für eine nur geringe Zahl von TouristInnen setzt, wird mit österreichischer Unterstützung seit 2005 ein Hotel & Tourismus Management und Training Institut (HTMTI) geschaffen. Diese Tourismus-Ausbildungsstätte soll einen innovativen Beitrag zum Aufbau von sanftem Tourismus leisten.

In den Jahren 2002 und 2003 wurden in einer Kooperation des Tourismusministeriums und des Büros der OEZA in Thimphu Machbarkeitsstudien durchgeführt, um den Bedarf umfassend zu erheben. Schließlich entschloss sich die Regierung dazu, für das HTMTI ein ausgedientes Hotel umzubauen.

Das HTMTI ist als hochmodernes, energiesparendes Gebäude geplant. Das Design soll moderne Elemente mit traditioneller bhutanischer Architektur in Einklang bringen. Die verwendete Bausubstanz richtet sich nach ökologischen Vorgaben. Bevorzugt werden erneuerbare und natürliche Baumaterialien verwendet. Während Bhutan die Hauptkosten für den Bau trägt, stellt die OEZA modernste Technik bereit: Gerätschaften und Maschinen für die Küche, IT-Technologie und energiesparende Komponenten für Lüftung, Heizung, Warm- und Abwasser. Mit dem HTMTI entsteht nicht nur eine zukunftssträchtige Ausbildungsstätte. Know-how- und Technologietransfer verhelfen darüber hinaus dem Tourismus und Bauwesen zu einem Modernisierungsschub. Das HTMTI ist außerdem als Kompetenzzentrum für Tourismus für die gesamte Region angedacht und kann in Zukunft in Kooperation mit der Royal University of Bhutan weiterentwickelt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist Ausbildung: Als erste Ausbildungsstätte im Tourismusbereich in Bhutan wird es einen international anerkannten zweijährigen Tourismus – Lehrgang sowie die Weiterbildung von Personen, die bereits im Tourismussektor tätig sind, anbieten. So werden bhutanische Lehrkräfte nicht zuletzt durch die Anwendung moderner Managementprinzipien dafür ausgebildet, das Programm eigenständig weiterführen und weiterentwickeln zu können.

Die Tourismusschule in Salzburg Kleßheim spielt dabei eine zentrale Rolle: Sie berät bei der Lehrplanentwicklung für den zweijährigen Diplomkurs für Hotel- und Tourismusmanagement am HTMTI. Im Zusammenhang mit dem Bau des HTMTI und der Förderung bhutanischer Expertise reserviert die OEZA jährlich zwischen 2 und 4 Stipendien für BhutanerInnen (abhängig von der Qualität der Bewerbungen) am Kolleg für Tourismus in Klessheim.. Im Jahr 2007 führte das OEZA- Büro in Thimphu eine so genannte Tracer-Studie durch, um die Entwicklung der bhutanischen Klessheim-StipendiatInnen seit den 1970er Jahren zu analysieren. Das Ergebnis bestätigte die positiven Auswirkungen auf den bhutanischen Tourismus-Sektor.

Technische Unterstützung für Hotelstandardisierung

Grundvoraussetzung für die Umsetzung der 'Sustainable Tourism Development Strategy' ist die Hotelstandardisierung und -klassifizierung. Ein österreichischer Konsulent von ATC-Consultants GmbH unterstützt das *Tourism Council of Bhutan* (TCB) bei der Implementierung der Hotelstandardisierung und -klassifizierung nach internationalen Maßstäben.

Partner: Tourism Council of Bhutan (TCB)
Laufzeit: 01.11.2007 - 28.02.2009
OEZA-Beitrag: 180.000 Euro

Konkret handelt es sich um folgende Aufgaben:

1. die Erstellung entsprechender Leitlinien für die Durchführung der Standardisierung und Klassifizierung von Touristenunterkünften
2. Training von Hotelinspektoren
3. Entwicklung von Strategie und Zeitrahmen für den Standardisierungs- und Klassifizierungsprozess

Renovierung des Ta Dzong in Trongsa

Der Trongsa Dzong ist eines der bedeutendsten Bauwerke des Landes. In den letzten Jahren wurden im Mauerwerk dieser imposanten Klosterburg, die die Verwaltung des Distrikts und ein Kloster mit angeschlossener Schule beherbergt, bedrohliche Risse entdeckt. Fachleute fanden heraus, dass seit vielen Jahren Wasser in den Dzong eindrang und nicht entsprechend abgeleitet wurde. Dadurch wurden Fundament und Mauerwerk instabil. Für die Ausarbeitung eines Sanierungskonzeptes wurden auch Fachleute der UNESCO und der österreichischen Denkmalpflege zu Rate gezogen. Bhutan hat sich entschlossen, nicht den westlichen Standards von Denkmalschutz zu folgen, sondern die Restaurierung unter Anwendung traditioneller Techniken durchzuführen.

Gesamtprojektdauer: 1995 – 2005, Gesamtbudget: € 2,143,676

Nach Beendigung der Renovierungsarbeiten des Trongsa Dzong wurde ein weiteres Projekt oberhalb des Trongsa Dzong in Angriff genommen: die Instandsetzung und der Umbau des Wachturms Ta Dzong, der bis heute als religiöse Stätte dient, in ein Museum, das sich schwerpunktmäßig auf Bhutans Religionsgeschichte und die Geschichte der Monarchie konzentriert. Das Museum wird modernen Standards entsprechen und trägt zum Verständnis und zur Bewahrung des bhutanischen Kulturerbes bei. Durch das Museum soll auch ein Impuls für den lokalen Tourismus und privaten Sektor geschaffen werden.

In Zusammenhang mit der Renovierung des Museums wurden im Rahmen eines weiteren Projekts eine freitragende Brücke sowie ein Fußweg im traditionellen Stil als direkter Zugang zum Trongsa Dzong wiedererbaut. Sie stellen nicht nur eine zusätzliche Touristenattraktion dar, sondern beleben auch die lokale Wirtschaft durch die Verkürzung des Transportweges von landwirtschaftlichen Produkten zum Trongsa Markt.

Vertragspartner:

Ministry of Finance, Royal Government of Bhutan

Lokaler Projektpartner:

Ministry of Home and Cultural Affairs

Laufzeit:

01.09.2005 – 31.12.2008

OEZA Beitrag:

1,8 Mio. Euro

3. Good Governance

Mitbestimmung auf allen Ebenen

Dezentralisierung bringt Regierung und Verwaltung von der Hauptstadt in die Peripherie. Die Einrichtung kleinerer Verwaltungseinheiten in allen Landesteilen ermöglicht der Bevölkerung demokratische Mitbestimmung und bessere Verwaltung. Österreich unterstützt Bhutan in seinen Dezentralisierungsbemühungen durch das Local Governance Support Programme (LGSP).

Durch die Stärkung der Kapazitäten des lokalen Regierungs- und Verwaltungspersonals soll in den Distrikten und Gemeinden ein modernes und effektives Regierungs- und Verwaltungssystem entstehen. Dazu gehört bspw. die Planung der lokalen Entwicklung, Administration, und Finanzverwaltung des lokalen öffentlichen Budgets. Training of the Trainers (ToTs) so lautet der Ansatz, der angewendet wird, um die Eigenverantwortung der Partner nachhaltig zu stärken. Auszubildner werden darin geschult, erworbenes Know-how an lokale Regierungsvertreter und deren administratives Personal weiterzugeben. Die Local

Development Division wird dabei unterstützt, die bestehenden Ausbildungspläne zu modernisieren und falls erforderlich um zusätzliche Module zu erweitern. In einem Monitoring- und Evaluierungsprozess werden die Maßnahmen gesteuert und deren Effektivität überprüft.

Österreichischer Beitrag zum Local Governance Support Programme (LGSP) - Output 3

In Kooperation mit der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Dänemark, UNDP, United Nations Capital Development Fund (UNCDF), der EK, Helvetas, Norwegen, den Niederlanden und der Japan International Cooperation Agency (JICA) wurde im Sommer 2008 ein Grundlagen-Memorandum of Understanding (MoU) „in Support of a Partnership for Good Governance in Bhutan“ mit der Regierung von Bhutan unterzeichnet. Basierend auf diesem MoU und in Abstimmung mit dem *Local Governments' Act of Bhutan 2007* sowie dem *Royal Government of Bhutan 10th Five Year Plan (2018-2013)* wurde ein *Joint Programme Document für das Local Governance Support Programme* (LGSP) erstellt.

Das LGSP ist als harmonisierte Förderung bei der Etablierung eines gut ausgebildeten und effektiven lokalen Verwaltungssystems angelegt. Das Programm begann im Juli 2008 und wird im Juni 2013 abgeschlossen sein. Der Finanzierungsmechanismus ist als *Pooled Funding* gestaltet, an dem sich die DEZA, Dänemark, UNDP, UNCDF, Helvetas, JICA sowie die ADA beteiligen.

Das Projekt stellt den Beginn des österreichischen Engagements im Schwerpunktsektor *Good Governance* in Bhutan dar..

Österreich wird über Output 3 die Bemühungen der Gross National Happiness Commission im Rahmen des sog. *'Integrated Capacity Development Plan'* unterstützen, eine Grundlagenausbildung für alle Mitarbeiter von lokalen Verwaltungseinheiten zu gestalten und umzusetzen. Die Kernelemente der Ausbildung bestehen in der Vermittlung von Grundlagenwissen in den Bereichen Funktionsausübung und Verantwortlichkeiten, Verwaltungsaufgaben, Planung, Budgetierung, Finanzmanagement und Buchhaltung. Die Ausbildung wurde für fünf Mitarbeitergruppen individuell gestaltet:

- a) Sektorenleiter,
- b) sog. Gups (Leiter von Gewogs or Blocks, die aus einigen Dörfern bestehen),
- c) sog. Maangmai (Stellvertretende Gups),
- d) Sachbearbeiter und
- e) sog. Tshogpas (Repräsentanten eines Dorfs oder einiger Dörfer).

Joint SDC & ADA Programme for the support of the judiciary of Bhutan 2009-2013

Die DEZA und die ADA planen derzeit eine Co Finanzierung (Gesamtbudget 2,5 Millionen Euro davon 1,5 Millionen Euro DEZA und 1 Million Euro ADA) für die Unterstützung des Justizsystems in Bhutan. Das Programme beinhaltet die Konstruktion von 2 Gerichtsgebäuden (37% des Budgets) und wichtige Beiträge zum Kapazitätenaufbau des Justizwesens (63% des Budgets). Projektbeginn ist Sommer 2009.

Vertragspartner:

Local Development Division,
Gross National Happiness
Commission

Laufzeit:

01.11.2008 – 30.06.2011

OEZA Beitrag:

500.000 Euro

Vertragspartner:

Local Development
Division, Gross National
Happiness Commission

Laufzeit:

01.05.2009 – 31.12.2013

OEZA Beitrag:

1.000.000 Euro

4. Sonstige

Safer and Healthier Lives for Children in Monastic Institutions

Das Projekt „Safer and Healthier Lives for the children in Monastic Institutions“ ist Teil einer OEZA-UNICEF Kooperation. In Bhutan gibt es ca. 1700 Klöster, 15 sogenannte Shedras (Buddhistische Colleges) und 9 Nonnenklöster. Dieses Projekt zielt auf eine Verbesserung der Lebensumstände von Kindern in 10 Klöstern, einschließlich 2 Nonnenklöstern, ab. Es hat einen verbesserten Zugang zu Wasser und Sanitäranlagen zum Ziel und beinhaltet unter anderem Gesundheits- und Hygieneschulungen für Mönche sowie HIV/AIDS-Aufklärungselemente.

Partner: UNICEF
Laufzeit: 2006-2008
OEZA-Beitrag:
 330.000 Euro

FORED Forest Research for Development Partnership

Die bilaterale Kooperation im Bereich Nadelwaldforschung und -ausbildung basiert auf dem in den 90er-Jahren in Ura, Ostbhotan, durchgeführten 'Integrated Forest Management Project'. Seit 1999 wird mit dem Projekt 'Conifer Research and Training Partnership' (CORET) die Kooperation zwischen dem *Renewable Natural Resources Research Center* (RNR-RC) in Jakar, Bhutan, und dem Institut für Waldökologie der BOKU Wien unterstützt. Es werden Untersuchungen zu Dynamiken von gemischten Nadelwäldern durchgeführt. Das Projekt umfasst außerdem die Beobachtung von Wachstumsregeneration, sowie Vegetationskontrolle.

Partner: Institut für Waldökologie, Univ. für Bodenkultur Wien
Lokaler Projektpartner:
Renewable Natural Resources Research Center (RNR-RC)
Laufzeit: 1993-2007
OEZA-Beitrag:
 5,7 Mio Euro
Laufzeit: 2009-2011
OEZA Beitrag:
 446.615 Euro

Die abschließende Phase des Conifer Research and Training Partnership zwischen den Partnern BOKU und RNR-RC Jakar, Bhutan, zielt auf eine Reduzierung der Armut in ländlichen Gebieten, eine Konsolidierung der Ausbildung und die weitere Implementierung von Forschungsergebnissen ab. Die Ausbildung von Forschern soll vervollständigt werden, damit sie neuen Herausforderungen auf dem Gebiet der Waldbewirtschaftung und der gemeinschaftlichen Nutzung von natürlichen Ressourcen besser gewachsen sind und diese mit wissenschaftlichen Ansätzen eigenständig beantworten können. Die starke Ausrichtung auf die Bekämpfung von Armut im ländlichen Raum und die Stärkung der lokalen LandnutzerInnen wird durch den Fokus auf Nicht-Holzprodukte und deren nachhaltiger Nutzung gewährleistet. Durch diese Arbeiten soll politischen Entscheidungsträgern und Managern natürlicher Ressourcen eine solide Grundlage für Entscheidungen geliefert werden, um der Degradierung von Waldflächen in Bhutan ein Ende zu setzen. Weiters sollen Förstern wissenschaftliche Erkenntnisse und deren Anwendung näher gebracht werden, um die direkte Umsetzung von Ergebnissen zu fördern.

In engem Zusammenhang mit diesem Projekt wurde an der BOKU Wien das englischsprachige Masterstudium Gebirgsökologie eingerichtet. Jedes Jahr werden zwei Stipendien für Studenten aus Bhutan reserviert. Seit 2002 haben 11 AkademikerInnen von diesen Stipendien profitiert.

5. Regionale Projekte

Stipendienprogramm: Asian Institute of Technology (AIT), Bangkok

Seit 1993 finanziert die OEZA asiatischen Studenten die Teilnahme an zweijährigen Studiengängen am *Asian Institute of Technology* (AIT) in Bangkok. Das AIT ist eine renommierte Hochschule für postgraduale technische Studien, an der hoch qualifizierte Ingenieure ausgebildet werden, um eine führende Rolle bei der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung Asiens im Technologiebereich sowie der Integration der Region in die globalisierte Weltwirtschaft auszuüben.

Vertragspartner:
 Asian Institute of Technology (AIT), Bangkok
Laufzeit:
 1993-2009
OEZA Beitrag:
 4,4 Mio. Euro

Im derzeit laufenden Projektzeitraum (31.12.2006 - 31.12.2009) werden 20 Stipendiaten, davon 12 aus Bhutan, gefördert. Insgesamt 44 Bhutaner haben bisher von dem Programm profitiert. Nach Abschluss dieser letzten Phase wird das Programm nicht mehr fortgeführt.

Umweltschutz: Reducing Climate Change-induced Risks and Vulnerabilities from Glacial Lake Outburst Floods (GLOFs)

In Bhutan ist der Ausbruch von Gletscherseen eine der größten Naturgefahren für das Land. Der letzte große Ausbruch 1994 hatte verheerende Folgen: 20 Millionen Kubikmeter Wasser-, Schlamm- und Geröllmassen überrollten das Krönungskloster der Wangchuck-Dynastie und zerstörten dieses fast gänzlich. Viele Menschen kamen ums Leben.

Die globale Erderwärmung trägt dazu bei, dass durch die verstärkte Gletscherschmelze das Risiko von Gletscherseeausbrüchen rasant zunimmt. Im Himalaya-Königreich Bhutan gibt es über 670 Gletscher und über 2.600 Gletscherseen. „Die Seen sind eine tickende ‚Zeitbombe‘. Rein statistisch gesehen durchbricht im Himalaya alle drei bis fünf Jahre ein Gletschersee die Moränendämme. Sie sind eine große Gefahr für Bevölkerung, Landwirtschaft, Bau- und Kraftwerke“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Hermann Häusler vom Erdwissenschaftlichen Zentrum der Universität Wien. Mit Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) erforschte er mit einer Gruppe von österreichischen WissenschaftlerInnen bereits vor einigen Jahren die Veränderungen der Umweltbedingungen in Nordbhutan. Mithilfe der Daten von Satellitenbildern und modernster Computertechnologie konnten Ausbruchsszenarien simuliert und sogar die Höhe möglicher Flutwellen berechnet werden. Auf dieser Basis wurden für die bhutanische Regierung Gefahrenzonenpläne erstellt.

Für die Umsetzung derartiger Vorsorgemaßnahmen in wenig entwickelten Ländern steht nun ein eigener Fonds der internationalen Klimakonvention, der „Least Developed Country Fund“, zur Verfügung. Bhutan ist das erste Land, dessen nationale Anpassungsstrategie über diesen Fonds abgewickelt wird. Die OEZA beteiligt sich daran. Dabei geht es sowohl um die Integration von Klimarisiken in die nationalen Katastrophenvorsorgepläne als auch um die Errichtung eines funktionierenden Frühwarnsystems. Ist dieses Projekt erfolgreich, soll es in der ganzen Region Himalaya-Hindukush umgesetzt werden.

Vertragspartner:
UNDP Regional Centre in Bangkok
Laufzeit:
2008-2012
OEZA Beitrag:
600.000 Euro

Regionalentwicklung: International Center for Integrated Mountain Development (ICIMOD), Nepal

ICIMOD wurde 1984 in Kathmandu von Staaten der Region Himalaja-Hindukusch (Afghanistan, Bangladesh, Bhutan, China, Indien, Myanmar, Nepal und Pakistan) gegründet. Es sollte damit eine Institution geschaffen werden, die die Kooperation in der Region stärkt, die Lebensbedingungen der Bewohner erleichtert und einen nachhaltigen Schutz der Umwelt gewährleistet. ICIMOD ist die einzige regionale Organisation in der HKH Region, welche sich mit den spezifischen Problemen der Bergregionen seiner regionalen Mitgliedsstaaten auseinandersetzt und ist im Spannungsbereich zwischen angewandter Forschung und Armutsreduktion anzusiedeln.

Österreich unterstützt gemeinsam mit Finnland, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und der Schweiz Projekte und Programme von ICIMOD und trägt darüber hinaus auch durch ungebundene Beiträge zum Bestand der Organisation bei. Im Zeitraum 2008 bis 2009 unterstützt die OEZA ICIMOD mit

Vertragspartner:
ICIMOD
Laufzeit:
1993-2010
OEZA Beitrag:
100.000 Euro jährlich

einem ungebundenen Beitrag von Euro 100.000,- pro Jahr, das sind rund fünf Prozent der Allgemeynkosten des Zentrums.

Honeybees in the Himalayas - Promoting Partnerships with Rural Development Organizations in the Region

Die in der Landwirtschaft tätigen Bewohner der Himalaja-Region bessern ihre Haushaltseinkommen zunehmend mit dem Verkauf von Bienenprodukten auf. Wegen höherer Erträge wurde vor Jahren die europäische Honigbiene eingeführt. Einheimische Bienenarten wurden dadurch verdrängt und damit auch das traditionelle Wissen der lokalen Bevölkerung. Die OEZA unterstützt ICIMOD seit 1993 bei der Erforschung und Förderung der Imkerei mit der einheimischen Biene *Apis cerana*, die bereits vom Aussterben bedroht ist.

Vertragspartner:
ICIMOD
Laufzeit:
1993-2012
OEZA Beitrag:
3,9 Mio Euro

Die asiatischen Bienenarten haben im lokalen Kontext viele Vorteile gegenüber den europäischen. Sie sind ökologisch besser angepasst und besitzen eine natürliche Resistenz gegen verschiedene Krankheiten und Schädlinge. Auf teure chemische Krankheitsvorsorge kann daher verzichtet werden. Das macht sie in der Erhaltung kostengünstiger. Die *Apis cerana* trägt auch wesentlich zu Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Region bei, da sie bestimmte Pflanzen anfliegt, die von der importierten Honigbiene gemieden werden und daher vom Aussterben bedroht sind.

Das von der OEZA unterstützte Bienenprojekt entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem integrierten Programm, das in allen Ländern der Himalaja-Hindukusch Region umgesetzt wird. Neben Forschung werden Ausbildungen für die lokale Bevölkerung durchgeführt. Die Vermietung von Bienenstöcken zur Bestäubung schafft neue Einkommensmöglichkeiten.

Regionales Weidelandprogramm für Himalaja-Hindukusch

Mehr als 60% der Fläche der Region Himalaja-Hindukusch und des Tibetischen Plateaus bestehen aus Weideland, das die Grundlage für den Lebensunterhalt von ca. 25 Mio. Menschen in Afghanistan, Bhutan, Tibet, Indien, Nepal und Pakistan bildet. Die ökologischen und ökonomischen Bedingungen des gesamten Gebietes sind ähnlich, die großteils nomadische Bevölkerung dieser Weidelandgebiete hat in der Regel wenig Mitspracherecht bei der nationalen Entscheidungsfindung. Deshalb ist es das Ziel dieses Projektes,

Vertragspartner:
ICIMOD
Laufzeit:
1999-2009
OEZA Beitrag:
1,5 Mio Euro

- 1) auf politischer Ebene Rahmenbedingungen zu schaffen, welche das wirtschaftliche Überleben der nomadischen Einwohner sichern,
- 2) die lokalen Gemeinschaften in die Lage zu versetzen, bei der Nutzung und Erhaltung ihrer Lebensgrundlagen mitzubestimmen.

Das langfristige Ziel des sog. *Regional Rangeland Programme* (RRP) ist es die Armut unter den Bewohnern der Bergregionen, die von der Weidewirtschaft abhängig sind, zu reduzieren und die Produktivität der Weideland-Ökosysteme in der Region Himalaja-Hindukusch zu erhöhen. Das Programm zielt darauf ab, in Zusammenarbeit mit regionalen und internationalen Partnern einen Prozess für lokales bzw. kommunales Management von Weideland Ressourcen in der Region Himalaja-Hindukusch zu entwickeln, um die wirtschaftlichen und sozialen Schwächen der Bewohner der Bergregion zu verringern.

Die gegenwärtige Projektphase III baut auf den Ergebnissen eines umfangreichen partizipativen Konsultationsprozesses mit den involvierten Partnern in früheren Projektphasen, sowie auf den Ergebnissen des ICIMOD Quinquennial Review auf. Eine Evaluierung des Gesamtprogramms wird ebenfalls im ersten Projektjahr durchgeführt. Die Ergebnisse der Evaluierung sollen in die weitere

Projektumsetzung einfließen. Zur Implementierung und Finanzierung konkreter Aktivitäten auf Ebene der lokalen Gemeinschaften ist eine Kooperation mit den regionalen Regierungsstellen, Forschungseinrichtungen und NGOs geplant.

Die laufende Projektphase ermöglicht:

- Unterstützende Maßnahmen zur Förderung der Lebensgrundlage und des Einkommens von Hirten;
- Verbesserung der ökologischen Bedingungen des Weideland;
- Kapazitätsentwicklung;
- Wissenstransfer; Politisches Lobbying;
- Informationsverteilung und –verbreitung sowie Networking.

Energie: Development of Sustainable Energy for Rangelands

Institutions from different countries in the Himalaya-Hindukush region - active within the Austrian funded regional rangelands programme - have identified the lack of energy sources for people living off these rangelands as a main problem for livelihood, but also as a main cause of rangeland degradation, as existing resources are over utilized.

This programme aims to strengthen various renewable energy sources and make them available to the mountain populations of the Himalaya-Hindukush region. The objective is to provide sustainable and affordable access to sufficient energy sources for daily needs (cooking, heating, electricity requirements), without further degrading the fragile rangelands, which are the source of livelihoods.

In the first phase of this programme ICIMOD assessed the energy requirements and the already available best practices and technologies in the region.

A new phase should start in June 2009 with a budget of 650.000 Euro

Vertragspartner:
ICIMOD
Laufzeit:
2006-2008
OEZA Beitrag:
130.000 Euro

Service

Wichtige Adressen

Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

P. O. Box 307, Thimphu, Bhutan

Telefon: +975 (0)2 32 44 95

Fax: +975 (0)2 32 44 96

E-Mail: thimphu@ada.gv.at

Österreichische Botschaft

Ep-13, Chandergupta Marg, Chanakyapuri,

New Delhi 110021, Indien

Tel.: +91 11 26 88 90 50, 26 88 90 49, 26 88 90 39, 26 88 90 37

Fax: +91 11 26 88 69 29

E-Mail: new-delhi-ob@bmeia.gv.at, new-delhi-ka@bmeia.gv.at

www.aussenministerium.at/newdelhi

Amtsbereich:

Bangladesch, Bhutan, Indien, Malediven, Nepal, Sri Lanka

Botschaft des Königreiches Bhutan

17-19 Chemin du champ d'Anier, 1209 Genf

Tel.: +41 22 799 08 90

Fax: +41 22 799 08 99

E-Mail: mission.bhutan@ties.itu.int

Österreichische Außenhandelsstelle New Delhi

Büroadresse: Austrian Embassy - Commercial Section

85, Jor Bagh, New Delhi 110 003, Indien

Tel.: +91 11 24 61 83 95

Fax: +91 11 24 61 87 42

E-Mail: newdelhi@austriantrade.org

<http://www.austriantrade.org/in>

Links

Hintergrundinformationen

- Offizielle Homepage der Regierung von Bhutan: www.bhutan.gov.bt
- Information zur Flüchtlingsproblematik: www.geocities.com/bhutanese-refugees
- UNDP Bhutan: <http://hdrstats.undp.org/countries/>
- UNDP: Poverty Analysis Report 2007 http://www.undp.org.bt/poverty/docs/PAR_2007.pdf
- Asian Development Bank in Bhutan: www.adb.org/Bhutan/default.asp
- World Bank Bhutan Link: web.worldbank.org/

Medien

- Kuensel online: www.kuenselonline.com
- Bhutan Broadcasting Service: www.bbs.com.bt
- Bhutan Observer: www.bhutanobserver.bt
- Bhutan Times: www.bhutantimes.com

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit in Bhutan:

<http://www.entwicklung.at/laender-und-regionen/himalaya-hindukusch/bhutan.html>